

Außenhandels-Förderung.

Von
Gust. Rimmowmann.

Vor dem Kriege hatten wir die im Reichsamt des Innern zusammengestellten „Nachrichten für Handel und Industrie“, die das für den Handel wichtige aus den deutschen Konsulatsberichten brachten. Weil diese amtliche Arbeit bei weitem nicht genügte, tat sich die Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung, e. B., in Frankfurt a. M. mit dem Deutschen Ueberseebienste (Berlin) zusammen, und beide geben seit einigen Jahren den „Wirtschaftlichen Nachrichtendienst“ heraus, der während des Krieges sich im wesentlichen auf eine Zusammenstellung von Wirtschafts- und Handelsnachrichten beschränkt, die führenden Blättern des Auslands entnommen sind. Ähnliches — nur nicht mit denselben großen Mitteln — versucht der Wirtschaftsdienst des Hamburger Kolonialinstituts zu erreichen. So dankenswerth diese privater Initiative entsprungenen Unternehmungen auch sind, so können sie doch unserer Wirtschaft bei weitem nicht dasselbe bieten, wie eine große, mit reichen Mitteln ausgestattete amtliche oder halbamtliche Organisation, wie sie beispielsweise von England während des Krieges aufgebaut worden ist.

England hat sich nicht damit begnügt, den deutschen Handel in seinen Kolonien zu zerstören, die ihm erreichbaren Auslandsdeutschen gefangenzusetzen und an ihrer Gesundheit zu schädigen, um sie für den weiteren deutschen Ueberseebienste undrausbar zu machen, Deutschland vom Weltmarkte völlig abzusperren; es bemüht diese Zeit der Abspernung Deutschlands auch dazu, von deutschen Gegenmaßnahmen ungestört eine Handelsorganisation hinzustellen, gegen welche wir später vergebens ankämpfen werden, wenn wir nicht schon heute Vorbereitungen treffen, mit welchen, wenn wir nicht schon heute Vorbereitungen treffen, mit großen Mitteln und großer Energie vorzugehen, wenn nach Kriegsende die Ueberseeischen Märkte wieder frei werden.

Vom Feinde kann und soll man lernen; deshalb soll hier kurz dargestellt werden, was England für seine Außenhandelsförderung getan hat. Ich folge einem vom Deutschen Ueberseebienste (Berlin) herausgegebenen Büchlein „Die Außenhandelsförderung Englands in ihrer neuesten Entwicklung“ (bearbeitet von Dipl. Ing. Dr. Th. Schuchart).

Die organisatorischen Einrichtungen, die der Förderung des britischen Außenhandels dienen, nehmen vom Board of Trade (Handelsamt) ihren Ausgang, dessen Anfänge bis 1622 zurückliegen. Im Board of Trade war schon 1899 auf Anregung der Geschäftswelt die Commercial Intelligence Branch (das Handelsnachrichtendienstbüro) gegründet worden, das im Laufe der Zeit immer mehr erweitert wurde. Dieses Handelsnachrichtendienstamt erhielt 1916 die Bezeichnung Commercial Intelligence Department, und durch Verfügung des Kabinettsrats vom 24. August 1917 wurde es schließlich zu einer selbständigen Mittelstelle zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Handelsamt erhoben. Dieses neue Amt, an dessen Spitze Sir Arthur Steel-Maitland berufen wurde, hielt die Bezeichnung Overseas Trade (Development and Intelligence) Department, und es sollte die folgenden Dienstzweige übernehmen:

1. das Department of Commercial Intelligence des Handelsamts;
2. das Kriegshandelsnachrichtendienstamt des Auswärtigen Amtes, das sich mit den Fragen des Handels im Kriege und der Modade beschäftigt;
3. die Außenhandelsabteilung des Auswärtigen Amtes, soweit es sich mit den Maßnahmen gegen die feindlichen Händler befaßt und mit den sonstigen Angelegenheiten des Wirtschaftsnachrichtendienstes.

Das Uebersee-Handelsamt soll nach Angaben von Steel-Maitland gegliedert werden in eine Uebersee-Abteilung, die in Unterabteilungen nach geographischen Gesichtspunkten zerfällt, und in eine Abteilung des Vereinigten Königreichs, die nach Einzelzweigen von Handel und Industrie gegliedert ist. Das Amt soll nicht nur Nachrichten sammeln, sondern es soll auch im sämtlichen Allgemeinfragen des Außenhandels die Initiative und Ausführung haben, während dem Auswärtigen Amt nur die Sonderfälle verbleiben.

Es soll ein fortwährender Austausch der Beamten des Uebersee-Handelsamts und des Auswärtigen Amtes stattfinden; die Konsuln, Handelsattachés und die Hilfskräfte der Handelskommissare sollen zur Vorbereitung auf ihren Dienst längere Zeit im Handelsnachrichtendienst bzw. Uebersee-Handelsamt beschäftigt werden. Ferner soll ein aus Männern des praktischen Lebens bestehender Ausschuss des Uebersee-Handelsamts geschaffen werden, der häufig tagen soll.

Dieses neugegestaltete Uebersee-Handelsamt ist am 1. Oktober 1917 mit einem Stab von 738 Beamten ins Leben getreten. Ferner wird das Amt Auslandsagenten unterhalten, vorläufig 6 in der Schweiz, 3 in Holland, 2 in Dänemark, je 4 in Schweden und Norwegen, 8 in Spanien, je 2 in Portugal und Griechenland, 142 in den zurzeit in britischen Händen befindlichen deutschen Kolonien.

Soweit bekannt geworden, sollen die Aufgaben des neuen Amtes sein:

1. Bekämpfung des feindlichen Handels, namentlich genaues Studium der Handelsbeziehungen der Mittelmächte mit Südamerika, Ostasien und den neutralen Ländern,

2. Stärkung des englischen Handels gegenüber anderen wirtschaftlichen Gegnern, wie die Vereinigten Staaten und Japan mit dem Ziele, England und seine Kolonien zu einem geschlossenen Wirtschaftsstaat zu machen.

Ständige Einrichtungen des Amtes sind: der Wirtschaftsnachrichtendienst, in dessen Dienst das Board of Trade Journal und der vertrauliche Nachrichtendienst stehen. Das Board of Trade Journal erscheint seit dem 1. Januar 1918 in großer Aufmachung zum Preise von 27 s. 6 d. jährlich für das Inland, von 31 s. 6 d. für das Ausland. Sämtliche Berichte der Handelskommissare, Handelsattachés und Konsuln sollen, soweit dienlich, in der Zeitschrift veröffentlicht werden. Für die vertraulichen Nachrichten gibt es das Special Register, welches an die in dem Register eingetragenen Firmen Nachrichten über ausländische Handelsangelegenheiten, über den Stand der Konkurrenz gibt, Berichte über die verschiedenen Industrien in Uebersee und allgemeine Handels- und Finanzberichte. Der Preis für diesen vertraulichen Nachrichtendienst beträgt jährlich 2 englische Pfund. Ferner ist eine Abteilung des Overseas Trade Department eingerichtet, welche die Bezeichnung „Form K“ trägt. Von ihr werden unter Zugrundelegung eines geheimen Schlüssels alle Angaben über Firmen verbreitet, welche für die Einfuhr britischer Waren in Fremdländern in Betracht kommen. Der Abteilung „Form K“ sind bereits über 10 000 Handelsfirmen angeschlossen. Bei der Auswahl der Firmen wird sehr sorgfältig verfahren; sie werden erst von der zuständigen Handelskammer und dann nochmals vom Uebersee-Handelsamt geprüft.

Es sollen in allen wichtigen Plätzen der Provinz Zweigstellen des Uebersee-Handelsamts als Auskunftsstellen errichtet werden. Daß das Amt auch eine große Wirtschaftspropaganda im Ausland betreiben will, ist anzunehmen.

Das englische Uebersee-Handelsamt ist eine Einrichtung, der wir nicht entfernt Ähnliches entgegenzustellen haben. Allerdings ist richtig, daß bei unserer Abgeschlossenheit von der Welt eine nutzbringende Arbeit nicht möglich war; aber wir können sie jetzt nachholen in Großrußland, in der Ukraine, den Kaukasusgebieten, in Rumänien, Vorderasien, und auch in den uns zugänglichen neutralen Ländern müßte eine energische Gegenarbeit einsetzen. Leider ist davon wenig zu hören und zu hören.

Das ist um so bedauerlicher, als mit den Einrichtungen beim englischen Uebersee-Handelsamt die englischen Maßnahmen noch lange nicht erschöpft sind. Besondere Kriegsveranstaltungen sind die Ausstellungen feindlicher Warenmuster und feindländischer Werbendruckachen, die Firmenkontrolle in neutralen Ländern, die Sammlung von Erfahrungen und Beobachtungen, welche bei der Zwangsauflösung feindlicher Firmen gemacht wurden, die Einrichtung der offiziellen Londoner Messe u. a. Mit ganz besonderem Nachdruck wird während des Krieges die Gründung britischer Auslandskammern betrieben. Solcher Kammern gab es 1915 erst 5; ihre Zahl ist auf etwa 40 gestiegen. Die Einrichtung von Handelskammern in allen Einzelstaaten Brasiliens ist von der britischen Regierung beschlossen worden. Mit den Kammern werden öfter Propagandastellen verbunden. Nahezu alle britischen Außenhandelskammern geben Monatsberichte oder monatliche Veröffentlichungen heraus. Die Handelskammer in Shanghai unterhält eine eigene Zeitung in chinesischer Sprache, welche Tausenden von chinesischen Geschäftsleuten unentgeltlich zugesandt wird. Erwähnt seien weiter das Belgian Trade Committee, das Englisch-portugiesische Institut, das Imperial Institute, das Royal Colonial Institute.

Neuerdings ist eine weitere Ausgestaltung des Board of Trade erfolgt, das ihm die Stellung eines Reichshandelsamts gibt.